

Flexibilität zahlt sich für Unternehmen aus

Früher blieb die Mutter zu Hause, und der Vater ging arbeiten. Zum Glück sind diese Zeiten vorbei. Doch die Beispiele der beiden jungen Frauen aus Osnabrück zeigen, wie rückständig der Arbeitsmarkt immer noch ist – und wie wenig das mit den gestiegenen gesellschaftlichen Anforderungen an Familien zusammenpasst.

Mütter wollen nicht nur arbeiten, sie müssen es auch. Heutzutage reicht ein Einkommen nur noch in den seltensten Fällen aus, um eine ganze Familie zu ernähren. Immer noch sind es in der Regel die Mütter, die beruflich zurückstecken, sei es, weil es ihr eigener Wunsch ist, mehr Zeit mit dem Kind zu verbringen, sei es, weil der Partner mehr verdient. Dass beide ihre Arbeitsstunden reduzieren, um mehr Zeit fürs Kind zu haben, kommt viel zu selten vor. Kein Wunder, wenn so wenige Unternehmen sich darauf einlassen.

Die meisten Personalmanager glauben wohl nach wie vor: Nur wer täglich seine acht bis neun Stunden im Büro verbringt, bringt volle Leistung. Die beiden Frauen aus unserem Beispiel beweisen das Gegenteil: Wer die Möglichkeit bekommt, den Job mit der Familie zu vereinbaren, dankt es dem Unternehmen mit einem hohen Maß an Motivation – und macht gerne auch mal Überstunden, wenn es sein muss.

s.dorn@noz.de